

hier eine katholische »Laienmoral« vor, der man gerne warme Anerkennung zollt. Hier wird nicht nur ein verdünnter Aufguß des traditionellen moraltheologischen Handbuches für Beichtväter geboten. Zwar folgt der Verfasser im allgemeinen der Einteilung, die sich in den deutschen moraltheologischen Lehrbüchern weitgehend durchgesetzt hat; aber die Darlegung erscheint dann doch ganz dem ins Auge gefaßten Leserkreis angepaßt. In der Auswahl des Stoffes, in der einfachen und klaren Begriffsfassung, sowie durch die ausgiebige Auswertung der Heiligen Schrift und der Väter wird dem Leser ein verlässiges und schönes Bild des christlichen Ethos geboten. Auch der Priester wird in diesem Werk eine dankenswerte Hilfe für seine homiletische und katechetische Arbeit erblicken.

Natürlich kann man hinsichtlich der Auswahl des Gebotenen, hinsichtlich der Schwerpunktverteilung usw. bei einer so knappen Übersicht über das sittliche Leben des Christen im einzelnen häufig verschiedener Meinung sein. So sähe man gerne die Rolle der *Metanoia* im Anschluß an das Neue Testament stärker betont, weil dadurch der heilsgeschichtliche Aspekt der christlichen Ethik gegenüber der mehr statisch-zeitlosen Denkweise der klassischen griechischen Ethik hervorträte. Ob nicht auch in einer christlichen Ethik die grundlegende Bedeutung der Demut, die Rolle des Glaubens als religiösen Aktes und der Klugheit hätten stärker betont werden können? Zu überlegen wäre auch, ob man die Sakramente nicht zweckmäßiger im allgemeinen Teil bringen würde, um ihre alles umfassende und durchdringende Funktion im christlichen Leben sichtbar zu machen. Bei der Behandlung des geistigen Lebens würde man es begrüßen, wenn neben dem Intellektuellen und Moralischen auch das Emotionale ausgiebiger zur Sprache käme, etwa die Rolle der Freude im Christenleben und die Bedeutung des Schönen, bes. der Kunst für das Ethos. Endlich sollte man Scham und Schamhaftigkeit nicht nur dem Sexualbereich zuordnen (Scheler!). – Etwas knapp ist die Sozialethik ausgefallen. In einer Moral für christliche Laien dürfte das Berufsleben, ferner der Bereich der Wirtschaft und der Politik ruhig ausführlicher zu Worte kommen. Freilich bieten die reichlichen und gut ausgewählten Literaturangaben einen gewissen Ausgleich.

Alle diese Ausstellungen wollen die warme Empfehlung des Buches nicht einschränken, sondern seiner Vervollkommnung in künftigen Auflagen dienen.

München

Richard Egenter

Hörmann, Karl, *Handbuch der christlichen Moral*. Innsbruck-Wien-München, Tyrolia, 1958. 8°, 374 S.— Ln. DM 16,—.

Der bekannte Wiener Moraltheologe legt